

5 Fernhalteprämie verhindern – CSU-“Herzensprojekt“ beenden

Eilantrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 15/3022

Änderungsantrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 15/3040

Änderungsantrag
der Fraktion DIE LINKE
Drucksache 15/3041

Die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen haben zu diesem Thema mit Schreiben vom 16. Oktober fristgerecht einen Eilantrag eingebracht.

Für die Fraktion der SPD eröffnet Herr Jörg die Beratung.

Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!

Wolfgang Jörg (SPD): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Am Thema „Betreuungsgeld“, das wir hier heute besprechen, kann man deutlich machen, mit welchem eklatanten Fachkräftemangel wir es in der Bundesregierung – jedenfalls im schwarzen Block – zu tun haben. Denn wären dort Fachkräfte, liebe Kolleginnen und Kollegen, dann wären sicher drei Punkte diskutiert worden, die nach meiner Überzeugung jedenfalls in der Debatte auf Bundesebene zwischen den Koalitionspartnern bisher keine Rolle gespielt haben.

Der erste Punkt ist: Wen trifft man mit dem Betreuungsgeld? Wo sind die Anreize für die Familien? Wen erreicht man? – Liebe Kolleginnen und Kollegen, es liegt auf der Hand, dass gerade die ärmsten Familien, diejenigen, die im Hartz-IV-Bereich leben und arbeiten müssen, diese 150 € natürlich gerne annehmen, weil sie jeden Cent brauchen und dafür unter Umständen auch hinnehmen, ihr Kind nicht in die Kita zu bringen. Aber genau diese Kinder, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünschen wir uns in den Kitas: weil sie zu Hause häufig eben nicht mehr die nötigen Impulse für ihren Lebensweg mit auf den Weg bekommen und gerade die Einrichtungen besonders geeignet sind, ihnen die nötigen Lebensimpulse mit auf den Weg zu geben.

Ein zweiter Punkt wurde ebenfalls nicht diskutiert: Welchen Mitnahmeeffekt können wir durch diese 150 € Betreuungsgeld erzielen? – Der Mitnahmeeffekt, liebe Kolleginnen und Kollegen, spiegelt sich nicht bei den armen, sondern bei den sehr reichen Familien wider, nämlich bei denen, die eine Haushälterin haben und die während Pediküre und Maniküre nach Hause kommen, wo sich die Haushälterin oder vielleicht auch die ausgebildete Erzieherin um das Kind gekümmert hat. Auch diese reichen Familien profitieren von einer solchen Regelung. Die nehmen die 150 € mit nach Hause.

Der dritte Punkt, liebe CDU-Kolleginnen und -Kollegen, ist der, dass nur unter der Voraussetzung ausgezahlt wird, dass das Kind in keinem Kindergarten und bei keiner Tagesmutter angemeldet ist. Das kann dazu führen, dass sich Oma und Opa um das Kind kümmern, die Eltern beide arbeiten gehen und die 150 € mitnehmen.

Welchen familienpolitischen Effekt soll das Geld also haben? Ich sehe da nur Nachteile. Und nicht ich allein sehe diese Nachteile. Mittlerweile haben das ja schon einige Länder umgesetzt, zum Beispiel Norwegen. Norwegen hat das Betreuungsgeld schon seit mehreren Jahren gesetzlich geregelt. Die Konsequenzen, die ich soeben beschrieben habe, dass gerade sozial Schwächere ihre Kinder nicht mehr in den Kindergarten bringen, dass es Mitnahmeeffekte bei den Reichen gibt, dass die Betreuung über Oma und Opa geregelt wird, das kann man in Norwegen nachlesen. Das ist ermittelt, das ist evaluiert. Genau das wird eintreten.

Ich bin mir sicher, dass dieses Betreuungsgeld im Vergleich auch zu dem, was unsere Landesregierung macht, ein reaktionärer Gegenentwurf zu einer fortschrittlichen präventiven Familien- und Kinderpolitik wäre. Wir müssen das gemeinsam verhindern, weil wir alle gemeinsam – hier im Landtag übrigens auch mit der CDU – versuchen müssen, das Geld in unsere Einrichtungen zu lenken, damit es bei den Kindern ankommt – und nicht in den Portemonnaies der Eltern, die ich gerade beschrieben habe; das wäre der falsche Weg. Wir wollen, dass das von uns eingesetzte Geld auch wirklich bei den Eltern ankommt.

***Von der Rednerin/vom Redner nicht autorisiert - Nur zur Vorabinformation bestimmt
Nicht zitierfähig!***

So, wie CDU/CSU das im Bundestag planen, ist das quasi ein staatlich geförderter Chancenklau bei den Kindern. Denn die Chancen nicht nur für die ganz armen, sondern auch für die ganz reichen Kinder entwickeln sich am besten unter den Bedingungen in unseren Kitas. Dass man das völlig außen vor lässt in der Diskussion, ist mir wirklich schleierhaft.

Ich freue mich sehr, dass die FDP einen konstruktiven Änderungsantrag eingebracht hat, den wir auch unterstützen werden. Ich sehe das Anliegen der Linken in ihrem Änderungsantrag, das ich inhaltlich zumindest zum Teil unterstütze, wo ich aber meine, dass es um ein anderes, neues Thema geht, das wir gerne noch hier im Plenum diskutieren können, das aber nicht in diesen Zusammenhang gestellt werden kann.

Ich sehe durchaus auch, dass zumindest die familienpolitischen Experten der CDU-Fraktion wie Bernhard Tenhumberg meines Erachtens inhaltlich nicht weit von unserer gemeinsamen Linie im Landtag entfernt sind. Von daher erhoffe mir von der CDU die Erkenntnis: Eigentlich müssten wir unsere Kitas, unsere Institutionen mehr stützen. – Das aber wird über den Weg „Betreuungsgeld“ nicht funktionieren. – Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall von der SPD – Vereinzelt Beifall von den GRÜNEN)

